

Ein kurzes Vorwort

Die Knauthe-Ehrung in Friedersdorf im Januar 2007 anlässlich seines 300. Geburtstages (*19.12.1706) hat allen Beteiligten die Person und den Pastor Christian Knauthe sowie seine Bedeutung für den Ort, die Oberlausitz und darüber hinaus ins Bewußtsein gerufen.

Sie war Anlaß für mich, seine alten Handschriften, die es im Friedersdorfer Kirchenarchiv noch gab und gibt, genauer in Augenschein zunehmen. Mit der alten Kurrentschrift, der Schreibrschrift unserer Vorfahren, tat sich aber eine erste gewaltige Hürde auf. Da im selben Jahr unsere verehrte Mutter verstarb, die bis dahin meine erste Hilfe bei diesem Problem war, mußte ich mich nun damit ernsthaft befassen. Ein kleines Lernheft war schnell gekauft und machte erst mal Mut. Das Heft war schnell studiert und ich konnte mit Freude feststellen, dass ich nun Aufzeichnungen meiner Mutter, die allerdings eine gestochene Schulhandschrift pflegte, lesen konnte.

Damit ging ich frohen Mutes an eine Fotokopie von Knauthes Handschrift zum 100-jährigen Denk- und Dankfest anlässlich des Donnerschlages vom 17. Mai 1661, das er mit der Friedersdorfer Gemeinde am Fest der heiligen Dreieinigkeit 1761 gefeiert hatte. Die Übertragung der Titelseite ging schnell und machte wiederum Mut, den es auch brauchte, denn es wurde mühevoller. Aber gerade das Ringen um das Verständnis von Knauthes Texten, seinen gewählten Formulierungen, den Absätzen und zahlreichen Zusatzbemerkungen, brachten und bringen mir diesen außergewöhnlichen Menschen, Christen und Seelsorger seiner Gemeinde näher. Für diese rund 50-60 Seiten brauchte ich ein gutes halbes Jahr, aber die investierte Zeit bereue ich bis heute nicht. Ich habe mir in gewisser Weise eine neue Welt erschlossen, die ich nicht mehr missen will. Die vielen neuen Erkenntnisse zu Friedersdorf, zur Kultur- und Kirchenhistorie machen mein Leben heute reicher. Es ist mir eine ungeheure Befriedigung und Freude, auf Gleichgesinnte zu stoßen und mich mit ihnen darüber auszutauschen. Dabei lernte ich viele interessante Menschen kennen. Für mich ist es geradezu gleichnishaft, wie fast Alles mit Pastor Knauthe in einem Zusammenhang stand und steht.

Bedanken möchte ich mich unbedingt bei Dr. Steffen Menzel, Geschäftsführer der Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund gGmbH für die Hilfe, wenn es mal nicht weiter gegen wollte, seine Tipps sowie sachlichen und fachlichen Ratschläge. Das trifft auch und gerade für die Gespäche im Kreise der Ortschronisten zu.

Mein Dank gilt auch unserer Kirchengemeinde und ihren Vertretern für das stete Vertrauen im Umgang mit den Originalquellen sowie all jenen Friedersdorfern, die mir bisher bei meinen Nachforschungen halfen und helfen.

Ulrich Schubert
Friedersdorf, im März 2010